New friend, old friend

Von WitchInTheHELL

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Prolog		2
Kapitel 1: Der Neue		3
Kapitel 2:		7

Immer mehr Regentropfen fielen vom Himmel und kleine Pfützen bildeten sich, doch Takanori war zu sehr in Gedanken. Er merkte nicht, wie die Tropfen sein Gesicht herunter liefen und schließlich von seinem Kinn tropften. Wie sie seine Kleidung und seine Haare benetzten. Allgemein nahm er seine Umgebung kaum noch wahr.

Aus seinen Gedanken wurde er gerissen, als er mit einer Person zusammenstieß. Eine leise Entschuldigung murmelnd stand er auf und ging schnellen Schrittes weiter. Erst, als er die Schimpftirade der Person nicht mehr hören konnte verlangsamte er sein Tempo wieder. Kaum hörbar seufzte er und machte sich wieder auf den Weg nach Hause; nahm aber dennoch einen Umweg.

~*~

Was er nicht wusste war, dass er beobachtet wurde. Lässig und mit einem undeutbaren Grinsen stand die Person an einen Baum gelehnt. Seine Augen beobachteten jede Bewegung, die er tat genaustens. Fast so als könnte er etwas verpassen.

"Hab ich dich gefunden Takanori..."

Als Takanori aus seinem Blickfeld verschwunden war stieß er sich von dem Baum ab und ging in die entgegengesetzte Richtung. Verschwand so in dem langsam aufkommendem Nebel.

~*~

Zu Hause angekommen merkte er erst, wie kalt ihm war und, dass seine Kleidung unangenehm an seiner Haut klebte. Träge und zitternd zog er seine Schuhe aus, während seine Haare ihm in Strähnen ins Gesicht fielen.

Danach ging er ins Bad und entledigte sich seiner Klamotten. Anschließend stieg er unter die Dusche und drehte das Wasser an.

Wohlig seufzte er auf, als das warme Wasser auf seinen Körper prasselte und sich seine Muskeln langsam entspannten, wie die Wärme zurück in seinen Körper kehrte. Mehrere Minuten stand er einfach nur da, bis er das Wasser schließlich abstellte, sich ein Handtuch um die Hüften band und in sein Zimmer ging.

Kurze Zeit später saß er mit einer kuscheligen Decke auf seinem Bett und betrachtete ein Foto von sich und Akira. Die ganzen Erinnerungen kamen wieder hoch. Sich auf die Unterlippe beißend versuchte er die Tränen zu unterdrücken, was ihm aber nicht gelang. Sofort wischte er sich über die Augen. Er wollte nicht weinen. Nicht schon wieder. Doch seine Tränen wollten nicht versiegen. Immer wieder kamen neue, bis er sie nicht mehr fort wischte. Sie einfach laufen ließ.

Irgendwann war er schließlich eingeschlafen.

~*~

Als er am nächsten Morgen aufwachte fühlte er sich nicht gerade besser, als am Vorabend. Außerdem brannten seine Wangen vom weinen leicht und seine Augen waren gerötet. Schwerfällig setzte er sich auf. Einige Minuten blieb er so sitzen, bis er aufstand und ins Bad ging, um sich für die Schule fertig zu machen.

Wenig später war er auch schon fertig; ging in die Küche und aß noch schnell das Frühstück, welches seine Mutter für ihn gemacht hatte.

Als er fertig war stellte er alles ordentlich in die Spüle und machte sich auf den Weg zur Schule.

~*~

Erneut wurde er von zwei wachsamen Augen gemustert. Von Augen, die immer noch keine Gefühlsregung zeigten. Er hatte nicht einmal Gewissenbisse, wegen dem, was er in der letzten Nacht getan hatte. Warum auch. Mittlerweile hatte er sich daran gewöhnt. Daran Blut von Menschen zu trinken. Dass sie dabei starben. Selbst, wenn er es nicht tun wollte, würde sein Instinkt ihn dazu treiben es zu tun. Schließlich brauchte er es, um zu überleben. Und doch hasste er diese Art zu leben. Dennoch gab es eine Möglichkeit diesem Leben ein Ende zu bereiten. Er hatte zwar nur eine Chance, doch er würde sie nutzen.

"Ist er das?", fragte eine ihm eine nur all zu bekannte Stimme. Sein Blick wanderte kurz zu der Person, bevor er Takanori weiter beobachtete.

"Ja."

"Und du meinst das klappt?"

"..."

Er antwortete nicht und so standen sie schweigend da. Takanori war inzwischen im Schulgebäude verschwunden. "Wir sehn uns.", meinte er, als es ein paar Minuten später klingelte und ging ebenfalls ins Schulgebäude.

~*~

Der Unterricht hatte bereits seit ein paar Minuten angefangen. Der Lehrer schrieb irgendetwas an die Tafel, von dem Takanori kein Wort verstand, da er sich nicht wirklich darauf konzentrieren konnte. Er hatte so ein Gefühl, dass noch irgendetwas passieren würde. Dies ließ ihm keine Ruhe. Sein Blick wanderte zum Fenster. Mittlerweile regnete es wieder. Laut prasselte der Regen gegen die Fensterscheibe, bis...

Plötzlich ging die Tür auf und die Klasse sah den Jungen, welcher gerade das Klassenzimmer betrat aus großen Augen an. Er hatte blonde Haare, welche zu einem Iro gestylt waren und seine Schuluniform zierten einige Buttons. Doch das Auffälligste an ihm war das Band, das er über seiner Nase trug. Kritisch wurde er von seinem Lehrer gemustert, doch schien er das zu ignorieren und hielt ihm wortlos einen Zettel hin.

Während der Lehrer las fingen einige Schüler an zu tuscheln und zu kichern, doch das ignorierte er ebenfalls. Sich kurz räuspernd hatte der Lehrer wieder die Aufmerksamkeit der Klasse. "Also... ihr hab einen neuen Mitschüler. A-"

"Reita."

"Was?"

"Mein Name."

Verdutzt wurde er von seinem Lehrer angesehen. "Aber auf dem Zettel steht doch...", fing er an wurde aber unterbrochen. "Egal, was auf dem Zettel steht mein Name ist Reita! Verstanden?", der scharfe Unterton war kaum zu überhören und mit einem Todesblick sah er den Lehrer an, welcher nun ziemlich verängstigt wirkte und lediglich nickte.

"Setz dich auf den freien Platz neben Takanori.", meinte der Lehrer, als er sich wieder gefangen hatte noch, bevor er sich zurück zur Tafel drehte und mit dem Unterricht fortfuhr.

Grinsend ging er auf eben genannten zu, dem dabei ganz anders zumute wurde. Ihm gefiel dieses Grinsen nicht. Es war zwar kein hämisches, überlegenes oder sonst ein negatives Grinsen, doch richtig deuten konnte er es auch nicht. Auch konnte er sich keinen Reim darauf machen, warum er ihn so angrinste. Oder hatte er etwa was im Gesicht? Er war so sehr in seine Gedanken vertieft, dass er gar nicht mitbekommen hatte, wie Reita sich neben ihn gesetzt hatte und ihn nun eingehend musterte.

Schulstunde und den Beginn der Pause ankündigte nicht hörte.

Erst, als ihn jemand am Arm packte und hinter sich herzog wurde er aus seinen Gedanken gerissen.

Verwundert sah er auf und seine Augen weiteten sich, als er Reita erkannte.

"Was soll das?", fragte er leicht gereizt; erhielt aber keine Antwort.

"Lass mich los!", meinte der Schwarzrothaarige und versuchte sich aus dem Griff des Blondhaarigen zu befreien, was ihm aber nicht gelang, da sich dessen Griff dadurch nur noch etwas verfestigte.

"Sag mal, bist du taub?!"

Wieder wurde Takanori ignoriert. Er wurde aus dem Gebäude, über den gesamten Schulhof zu einer großen, alten Eiche gezogen. Dadurch, dass er lautstark protestierte wurden sie von den gesamten Schülern seltsam gemustert, was Reita aber ignorierte und Takanori nicht bemerkte.

Er bekam auch nicht mit, dass Reita stehen blieb und lief in ihn. Leicht verwundert sah er zu dem Größeren, welcher geradeaus sah und anfang zu grinsen. Fast automatisch wandte sich sein Blick in dieselbe Richtung, wo er eine Schwarzhaarige Person mit weißen Strähnchen erblickte. Er war in etwa so groß, wie Reita und wahrscheinlich auch so alt - vielleicht auch etwas älter. Außerdem hatte er ein Lippenpiercing.

Takanori konnte gar nicht so schnell reagieren, da wurde er auch schon von dem Schwarzhaarigen durchgeknuddelt. "Wie süüüüüß~!", damit drückte der Größere ihn noch fester an sich - fast, wie ein Kleinkind, was ein Stofftier von seinen Eltern geschenkt bekam - und presste ihm dabei förmlich die Luft aus den Lungen. Mit den Armen rudernd versuchte der Schwarzrothaarige vergeblich etwas von der lebenswichtigen Luft zu schnappen.

"Hey Aoi! Lass ihn los. Er läuft schon blau an.", vernahm er die belustigte Stimme Reitas und sofort wurde er losgelassen.

Gierig atmete er die dringend benötigte Luft ein.

"Tut mir leid", verlegen kratzte der Schwarzhaarige sich am Hinterkopf und hielt Takanori im nächsten Moment seine Hand hin. "Ich hab ja ganz vergessen mich vorzustellen.... mein Name ist Aoi."

Verwirrt sah er die Hand des Schwarzhaarigen an. Was sollte das? Und wieso hatte Reita ihn hierher geschleppt? Sie kannten sich doch gar nicht. Also warum dieses ganze Theater?

Sein Blick wurde immer nachdenklicher und abwesender. Doch wurde er plötzlich aus seinen Gedanken gerissen, als ein 'Knuffig!' von Aoi kam und dieser ihn wieder durchknuddeln wollte. Doch bevor es dazu kam wurde er auch schon weggezogen.

Als er sich umdrehte sah er in die Schokobraunen Augen Reitas, welcher einen Arm um ihn schlang. "Aoi... hast du schon vergessen? Er gehört mir!", dies sagte er in so einem ernsten Ton, dass Takanori ein kalter Schauer über den Rücken lief, doch der Angesprochene blieb davon unbeeindruckt; sagte aber auch nichts dazu.

Es dauerte einen Moment, bis Takanoris Gehirn das eben gesagte verarbeitet hatte und er sich hastig aus dem - nicht sehr festen - Griff des Anderen befreite.

"Was soll das denn heißen?! Ich gehöre niemandem!", meinte er; bedachte Reita mit einem bösen Blick und stampfte wütend davon.

"Scheint so, als würde er dich nicht mögen.", kam es belustigt von Aoi.

Reita sagte dazu nichts; er sah dem Jüngeren lediglich mit einem undeutbaren Gesichtsausdruck nach.

~*~

Vor sich hinfluchend stapfte er zu seinen Freunden und ließ sich bei ihnen auf einer Bank nieder, wobei er genervt seufzte.

"Wo warst du denn?", wurde er auch schon sofort von Uruha gefragt.

Der Kleinere antwortete nicht; steckte sich stattdessen eine Zigarette an. Er musste sich jetzt unbedingt abregen. Gierig atmete er den graublauen Dunst ein, welcher tief in seine Lungen gelangte und solange dort verweilte, bis er ihn wieder auspustete. Und sofort wurde er etwas entspannter, doch nicht für lange...

"Was war vorhin eigentlich genau passiert, dass du rausgeflogen bist?", fragte Kai in dem Moment, als Ruki erneut an seiner Zigarette zog. Und prompt verschluckte er sich an dem Rauch und begann heftig zu husten.

Sofort klopfen die beiden Anderen ihm auf den Rücken, bis er sich wieder beruhigt hatte. Mit Tränen in den Augen sah er zu Kai, welcher ihn entschuldigend anlächelte. Etwas vor sich hingrummelnd erzählte er schließlich doch, was im Unterricht und danach passiert war. Von Reitas letztem Satz erzählte er jedoch nichts.

~*~

Die Tür seines Schließfachs zuknallend, lehnte er seinen Kopf gegen das kalte Metall, dabei schloss er seine Augen und seufzte tief. Die letzten Unterrichtsstunden waren mehr schlecht, als recht.

Erneut hatte er sich wegen Reita aufgeregt, doch er war nicht, wie beim ersten Mal vor die Tür geflogen nein... er hatte Nachsitzen bekommen.

Und dann war da noch der eine Satz des Älteren. 'Er gehört mir!'

Dieser Satz ging ihm einfach nicht mehr aus dem Kopf. Nur was meinte der Andere damit? Er war doch kein Gegenstand, den man besitzen konnte.

Genervt seufzte er. Schlimmer konnte es wirklich nicht mehr werden.

Als er sich wieder umdrehte erblickte er die Person, die er gerade am wenigsten sehen wollte und der er das alles hier zu verdanken hatte.

Lässig lehnte der Größere an der gegenüberliegenden Wand und musterte den Kleineren, dessen Augen zu schlitzten wurden.

"Was ist?", kam es zischend von Ruki, wobei sich ein grinsen auf Reitas Lippen schlich.

Sich von der Wand abstoßend ging Reita auf Ruki, welcher ihn genau beobachtete, zu. Er konnte gar nicht so schnell reagieren, da wurde er auch schon gegen das kalte Metall des Schließfachs gedrückt. Erschrocken keuchte Ruki auf und sah Reita aus großen Augen an. Er öffnete den Mund, um etwas zu sagen, doch kein Laut verließ seine Lippen, so dass er seinen Mund wieder schloss und wie ein Fisch auf dem Trockenen wirkte. Ruki war wie erstarrt, doch als er mit einem Mal den warmen Atem des Anderen an seiner Wange spürte kehrte wieder Leben in seinen Körper und er begann zu strampeln und versuchte sich loszureißen. Doch der Griff des Anderen wurde nicht lockerer, sondern eher noch fester.

Schließlich spürte er eine Hand an seinem Kinn, welche seinen Kopf hob und ihn so zwang dem Anderen in die Augen zu sehen.

Hart schluckte er, als er in die Schokobraunen Augen blickte, welche langsam einen goldenen Farbton annahmen und ihn förmlich zu durchdringen schienen.

Langsam kam Reita seinem Gesicht immer näher; steifte mit seinem Atem die Lippen des Kleineren, welcher unfähig war sich zu bewegen, es auch nicht mehr wirklich wahrnahm. Dazu war er viel zu gefesselt von den Augen des Größeren.

Im nächsten Moment drückte Reita auch schon seine Lippen auf die Rukis, welcher aus

seiner Trance erwachte und den Anderen aus vor Schock geweiteten Augen ansah, bevor im nächsten Moment alles Schwarz um ihn wurde.